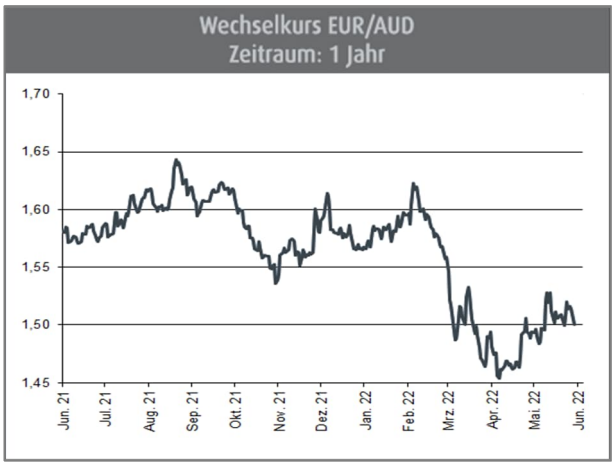
Australischer Dollar (Stand: 03.06.2022)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]



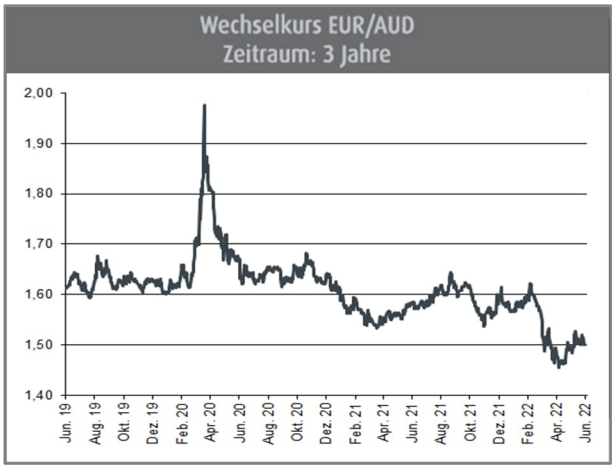
Aktuelle Situation

Die Zentralbank in Australien hat im Rahmen ihrer turnusmäßigen Zinssitzung Mitte Mai zum 1. Mal seit mehr als 12 Jahren ihren Leitzins angehoben; und das auch gleich überraschend deutlich von 0,1 auf 0,35 %. Zudem signalisierte Notenbankchef Philip Lowe dabei die Bereitschaft zu weiteren Zinsschritten. Die Marktbeobachter erwarten nun, dass der australische Schlüsselzins bis Mitte 2023 in mehreren Schritten auf 3,5 % steigen könnte. Mit der restriktiveren Geldpolitik werden die Notenbanker wohl in erster Linie die ausufernde Inflationsrate im Zaum halten wollen, die im 1. Quartal mit 5,1 % den höchsten Stand seit 20 Jahren markiert hat. Ein aktueller Bericht über die Entwicklung der Einzelhandelsumsätze zeigt aber, dass Australiens Verbraucher der steigenden Inflation die Stirn bieten könnten. Der Devisenmarkt erwartet von der australischen Notenbank Reserve Bank of Australia (RBA) unter diesen Voraussetzungen weitere Zinserhöhungen, die nächste bereits im Rahmen der Juni-Zinssitzung. Die Wirtschaft präsentiert sich in Down Under derweil von ihrer guten Seite. Die Arbeitslosenquote ging in den letzten Monaten auf 4 % zurück und dürfte Prognosen zufolge bis Anfang 2023 auf etwa 3,5 % sinken. Das wäre die niedrigste Arbeitslosenquote seit fast 50 Jahren. Mit Blick auf das australische Bruttosozialprodukt (BIP) erwarten Analysten im laufenden Jahr ein Wachstum von zunächst 4,25 % und im kommenden Jahr dann noch um 2 %. Während die Zentralbank ihren Leitzins erhöht, um den größten Inflationsanstieg seit Jahrzehnten zu bekämpfen, warnt die Ratingagentur Fitch davor, dass Australien mit am stärksten von einem finanziellen Schock betroffen sein könnte. Die Anfälligkeit Australiens beruht auf dem hohen Anteil variabel verzinster Hypothekenkredite seitens der privaten Haushalte. Der Anteil dieser variabel verzinsten Wohnungsbaudarlehen und die aktuellen Verschuldungsquoten der Kreditnehmer gäben einen Hinweis auf die relative Anfälligkeit der Märkte für hypothekarisch gesicherte Wohnungsbaudarlehen und gedeckte Schuldverschreibungen für steigende Zinssätze, erklärt die Ratingagentur in einem Bericht. Fitch führte einen Stresstest für das durchschnittliche Verhältnis von Schulden zu Einkommen für Kredite durch, die im Jahr 2020 vergeben wurden. „Sowohl bei variablen als auch bei festverzinslichen Krediten würden die Kreditnehmer in Australien in unserem Szenario mit den größten Zahlungsschock weltweit erleben, gemessen am relativen Anstieg der gestressten Schulden im Verhältnis zum ursprünglichen Einkommen“, erklärt Fitch. Im März prognostizierte Fitch für das Jahr 2022 insgesamt 7 Zinserhöhungen durch die US-Notenbank und 4 durch die Bank of England, wobei die Leitzinsen Ende 2023 in den USA 3 % und in Großbritannien 1,75 % erreichen würden. Ähnliche Trends wurden für Australien und Kanada prognostiziert, wo die Leitzinsen bis Ende 2023 auf 1,25 % bzw. 2 % steigen sollen. Der Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe (PMI) ist jüngsten Veröffentlichungen zufolge mit einem Wert von 58,8 im April gegenüber 57,9 im März weiter in den Expansionsbereich gestiegen. Der Dienstleistungs-PMI blieb trotz eines leichten Rückganges von 56,6 im März auf 56,1 im April stark in der Expansionszone. Der Arbeitsmarkt hat in dieser Zeit – wie oben bereits erwähnt – an seinen Zugewinnen festgehalten, da die Arbeitslosenquote gegenüber dem Vormonat auf einem 48-Jahres-Tief von 3,9 % verharrte. Angesichts des starken Arbeitsmarktes erwartet die RBA einen sich aufbauenden Lohndruck. Der australische Wahlsieger Anthony Albanese ist im Mai als 31. Premierminister des Landes vereidigt worden. Nur 2 Tage nach der Wahl legte der 59 Jahre alte Labor-Chef vor Generalgouverneur David Hurley seinen Amtseid ab. Mit ihm wurden in Canberra mehrere Minister des neuen Kabinetts vereidigt, darunter die neue Außenministerin Penny Wong. Allerdings ist die Auszählung der Stimmen noch immer nicht beendet, und es ist weiter offen, ob Albanese mit absoluter Mehrheit regieren kann oder auf die Stimmen anderer Parteien angewiesen sein wird. Rund 17 Millionen Wahlberechtigte waren am Samstag dazu aufgerufen, über alle 151 Sitze im Unterhaus und die Hälfte der 78 Sitze im Senat zu entscheiden. Die rechtskonservative Koalition unter dem bisherigen Premier Scott Morrison hatte dabei schwere Verluste eingefahren. Sie stand nach Jahren immer neuer Umweltkatastrophen vor allem wegen ihrer Klimapolitik in der Kritik.

[1] Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

Australischer Dollar (Stand: 03.06.2022)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]



Ausblick

Das konjunkturelle Umfeld in Australien zeigt sich derzeit durchaus positiv. Als eine große Stütze der Wirtschaft erweist sich wieder einmal der für das Land „Down Under“ so wichtige Rohstoffreichtum, der von den weltweit steigenden Preisen für Grundgüter profitieren kann. Zudem erweist sich der Arbeitsmarkt weiterhin als sehr stabil. Wie bereits angesprochen rechnet der Markt innerhalb der nächsten Monate mit einem weiteren Anstieg des Leitzinses. Das bedeute, dass Zinserhöhungen bereits eingepreist sein dürften und das Aufwertungspotenzial des Australischen Dollars (AUD) von dieser Warte aus begrenzt sein dürfte. Anhaltend schwächeres Wachstum Chinas könnte hier sogar AUD-negativ wirken. Der Kurs des Australischen Dollars hat sich gegenüber dem Euro in den vergangenen Wochen leicht abgeschwächt und notiert nun knapp oberhalb der charttechnisch wichtigen Marke von 1,50 EUR/AUD. Das mittel- und langfristige Chartbild ist dabei aber durchaus positiv zu sehen: Der seit Anfang 2020 anhaltende Aufwertungstrendkanal ist weiterhin intakt und sollte auch in den kommenden Monaten tonangebend bleiben. Die jüngste Kursabschwächung könnte innerhalb dieses Chartbildes noch bis zu einem Niveau um die Marke von 1,60 EUR/AUD (bzw. sogar leicht darüber) anhalten. Spätestens dann sollte die Annäherung an die obere Chartlinie des besagten Aufwertungstrendkanals zu einer Kurswende führen. Chancenorientierte Anleger, die auf eine Fortsetzung des mittel- und langfristigen Aufwertungstrends des „Aussi“ setzen wollen, können diese zu erwartenden Kursrücksetzer für einen gezielten Einstieg nutzen. Insgesamt ist das Risiko für nachhaltigere Kursrückgänge eher als gering einzuschätzen.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

[1] Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.